

Partnerland Schweiz auf der CeBIT: Messeinszenierung vom Besten



Prominenz: Bundesrat Johann Schneider-Ammann, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Ständerat Ruedi Noser am Schweizer Stand. (Bild: CeBIT)



Partnerland Schweiz auf der CeBIT: Die Zielsetzungen wurden nicht nur erfüllt, sondern gar übertroffen.

Der Swiss Partnerlandstand auf der CeBit 2016 war ein komplexes Unterfangen, getragen und durchgeführt von den drei Organisationen ICTswitzerland, T-Link Management und Stauffis Messebau mit Unterstützung von Switzerland Global Enterprise.

Als die Schweiz knapp ein Jahr vor der CeBIT 2016 die Zusage erhielt, Partnerland zu werden, gelang es dem beteiligten Branchenverband ICTswitzerland und der mit der Organisation beauftragten T-Link Management Group sehr rasch, den Mittelstand der ICT-Branche und namhafte schweizerische Institutionen davon zu überzeugen, sich auf dem globalen Schaufenster der CeBIT in Szene zu setzen. Das Engagement, zu dem das Messebauunternehmen Stauffis Messebau AG aus Reinach kam, resultierte in einem schweizerischen Gemeinschaftsstand von rund 1400 Quadratmetern. Gemeinsam mit dem Veranstalter und dem Organisator erarbeitete Stauffis Messebau ein Konzept, welches auf der CeBIT-Bühne höchsten Ansprüchen ge-

nügen musste. Ziel war, die ausstellenden Schweizer Unternehmen ins allerbeste Licht zu rücken und gemeinsam die innovative Schweiz zu repräsentieren. Es wurde zu einem grossen Erfolg, die ursprünglichen Zielsetzungen wurden übertroffen.

EINE MILLION GESCHÄFTSGESPRÄCHE

«Die Schweiz hat sich als hochinnovative und moderne IT-Nation auf der weltweit wichtigsten Bühne für die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft in Hannover präsentiert», sagt Oliver Frese, Mitglied des Vorstands der Deutschen Messe AG und Chef der CeBIT in Hannover. Die Schweiz konnte sich als innovationsstarker Standort mit einer pulsierenden Start-up- und Spin-off-Szene und Partnerin mit etablierten ICT-Unternehmen und renommierten Hochschulen positionieren. ICTswitzerland Geschäftsführer Andreas Kälin ergänzt: «Wir konnten die Leistungsfähigkeit und Bedeutung der Schweizer ICT ideal vermitteln.» So sieht das auch Nicolas Bideau, Botschafter und Leiter «Präsenz Schweiz»: «Als Partnerland konnte die Schweiz ihre innovative Stärke und digitale Kompetenz vorstellen und sich beim internationalen Publikum als Standort und zuverlässige Partnerin mit ICT-Unternehmen und Hochschulen positionieren.»

Die individuellen Ansprüche der einzelnen Aussteller waren die grösste Herausforderung

im Messebau. Alle Vorgaben und Wünsche in der gewünschten Qualität umzusetzen, hat die Organisatoren und das Messebauunternehmen gefordert. Carl Ziegler, CEO T-Link Management, sagt dazu: «Was die Komplexität des Partnerlandstands der Schweiz ausmachte, war nicht die Grösse von 1400 Quadratmetern. Anspruchsvoll war, über 50 Aussteller und zusätzlich Sponsoren mit vielen Einzelwünschen einzubinden.»

Auch die Sicherheit von prominenten Standbesuchern – wie Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesrat Johann Schneider-Ammann – zu jedem Zeitpunkt zu gewähren, war eine Herausforderung. Dass alles tadellos funktionierte, war das Resultat der reibungslosen Organisation und Arbeitsteilung der drei Partner, gemeinsam mit den Sicherheitsabteilungen der Deutschen Messe und dem Bundeskanzleramt.

MESSEBAU IM BESTEN LICHT

Das Partnerlandkonzept auf der CeBIT ist eine anspruchsvolle Bühne, weil auf dieser Weltleitmesse ein Teil der Welt zu Gast ist und der andere Teil zuschaut respektive sich orientiert, was in der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) angesagt ist. Die Aussteller auf diesem schweizerischen Gemeinschaftsstand nehmen hier teil, um vor der globalen Besucherschaft neue Märkte zu erschliessen. Gleichzeitig steht ein

Schweizer Stand auch für das weltweit bekannte Qualitätslabel «Made in Switzerland» respektive für das Land selber. Zum ersten grossen Auftritt ausserhalb der Schweiz kam die Initiative «Digital Zurich 2025», eine Organisation mit dem Ziel, den Grossraum Zürich zu einem führenden europäischen Standort für IT-Jungunternehmen zu machen. Im Partnerland Swiss Pavilion präsentierten sich Start-ups sowie die Schweizerische Post, die SBB, die Swisscom oder der Rüstungskonzern Ruag. Der Finanzsektor war unter anderem mit der SIX-Group, Betreiber der Schweizer Börse oder dem Fin-Tech-Start-up Monetas, das in Tunesien den E-Dinar eingeführt hatte, vertreten. Die ICT-Branche ist mit über 200 000 Arbeitsplätzen in der Schweiz der fünfthöchste Wirtschaftsfaktor. Voraussetzung, um auf dieser Bühne den von der Schweiz erwarteten hochstehenden Eindruck zu hinterlassen, war das ansprechende Design, das Wohlfühlambiente, der professionelle Auftritt der Aussteller und die Wiedererkennung der «Marke Schweiz». Die technisch auf höchstem Niveau realisierte Umsetzung trug we-

sentlich zur Besucherwahrnehmung einer modernen, erfolgreichen Schweiz bei.

WEITERFÜHRUNG AUF DER CEBIT 2017

Der Gemeinschaftsauftritt der Schweiz auf der CeBIT 2016 ist sehr erfolgreich verlaufen und das Echo der beteiligten Unternehmen war positiv. Bundesrat Schneider-Ammann hat hier zum Beispiel Gespräche zu den bilateralen Verträgen der Schweiz mit Ländern aus der Europäischen Union führen können. Die Bilanz der Schweizer Aussteller auf dem Swiss Pavilion auf der CeBIT ist hervorragend. «Uns war am ersten Tag klar, dass sich der Aufwand gelohnt hat», sagt Johann Gevers, CEO und Founder von Monetas. Josip Sunic, CEO des Jungunternehmens Prime Computer, sagt: «Dieser Auftritt war ein Sprungbrett für uns. Wir kommen hier an Entscheidungsträger heran, wie mit einem Jahr Arbeit nicht.» Der Auftritt wird im 2017 weiter geführt, weil er vor allem mittelständischen Unternehmen ein wirtschaftliches Umfeld schafft, um neue Märkte zu erschliessen, wie ihnen das im Alleingang kaum möglich wäre. (US)



«UNSER UNTERNEHMEN DEM INTERNATIONALEN TOP-NIVEAU ANGEPAST»

WERNER STAUFFACHER: «NACH DER MESSE IST VOR DER MESSE. DAS PARTNERLAND SCHWEIZ AUF DER CEBIT IST NUN GESCHICHTE. ABER DER SWISS PAVILION AUF DER CEBIT 2017 IST BEREITS IN PLANUNG.»

Werner Stauffacher vom beauftragten Messebauunternehmen Stauffis Messbau AG zur CeBIT 2016

Werner Stauffacher, welches Fazit ziehen Sie aus der erstmaligen Beteiligung der Schweiz als Partnerland auf der CeBIT 2016?

Der Auftritt der Schweiz war in jeder Beziehung ein riesiger Erfolg. Der Swiss Pavilion repräsentierte die Schweiz in allen Belangen hervorragend. Insbesondere die IT-Branche, der fünftgrösste Wirtschaftszweig in der Schweiz, was das Bruttoinlandsprodukt betrifft, hat sich durch Innovationen ausgezeichnet.

Welche Arbeitsteilung bestand mit dem schweizerischen projektverantwortlichen Unternehmen T-Link und dem Veranstalter ICTSwitzerland?

Die drei Partner erarbeiteten ein Messekonzept, das höchsten Ansprüchen genügen musste. Danach sorgte eine optimale Aufgabenteilung, dass sämtliche Bereiche – Gesamtauftritt, Organisation, Sicherheit und technische Umsetzung – auf einem dem Ruf der Schweiz angemessen hohen Niveau vollzogen wurde.

Was hat Stauffis Messbau AG von diesem Projekt gelernt? Wie geht es weiter mit dem Partnerland Schweiz auf der CeBIT 2017?

Mit dieser Herausforderung haben wir gleichzeitig die Chance genutzt, unsere gesamten Leistungen dem internationalen Standard unserer Kunden anzupassen. Dazugelernt haben wir vor allem in den Bereichen IT-Equipment, Datenübermittlung und Eventtechnik.